

## Einladung an die Presse

Hiermit möchten wir Sie zu einer ersten öffentlichen Informationsveranstaltung mit anschließender Diskussion am **Montag, dem 22.2. um 19:00 Uhr** in der **Aula der Fritz-Karsen-Schule, Onkel-Bräsig-Str. 76/78**, 12359 Berlin-Britz einladen. Nähere Infos entnehmen Sie bitte anliegendem Einladungsschreiben, welches in 2000-facher Ausführung an alle Haushalte des Welterbes verteilt wurde. Infos zu Projekt und Verein sowie Presse- und Bildmaterial finden Sie auch unter [www.hufeisensiedlung.info](http://www.hufeisensiedlung.info).

---

## Presstext (4000 Zeichen)

### **Bewohner schützen Welterbe** Verein und Landesdenkmalamt stellen Website-Pilotprojekt für die Hufeisensiedlung vor.

Neuköllns UNESCO-Welterbe, die von Bruno Taut entworfene Hufeisensiedlung in Britz erfreut sich wachsender Beliebtheit. Sie dient Architekturstudenten und Besuchern aus aller Welt als Anschauungsobjekt. Auch die Bewohner fühlen sich wohl in der farbenprächtig gestalteten Siedlung der späten 1920er Jahre.

Mit der 1999 eingeleiteten Privatisierung werden die zum Teil dörflich anmutenden aber auch dem Bauhaus-Stil verwandten rund 680 Reihenhäuser schrittweise an Privatleute verkauft. Anders als früher unter zentraler Verwaltung gibt es nun einige Hundert Eigentümer, die alle informiert sein wollen und zusammenwirken sollen.

Auf Initiative des Vereins der »Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung Berlin Britz e.V.« wurden vom Land Berlin aus dem Programm »Nationale Welterbestätten« des »Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung« (BMVBS) Fördermittel für ein Pilotprojekt der internetbasierten Denkmalinformation eingeworben.

Gemeinsam mit den Denkmalexperthen des Architekturbüros Winfried Brenne und der Gartenarchitektin Katrin Lesser sowie dem für die Konzeption und Realisation verantwortlichen Internet-Experten Ben Buschfeld wollen das Landesdenkmalamt und der Verein eine Website erstellen, welche die Vermittlung von Denkmalschutzbelangen revolutionieren könnte: Ziel ist es, für die Bewohner alle grund-

legenden Fragen zu baulichen und substanzerhaltenden Renovierungsarbeiten zu beantworten. Hierfür soll eine für Laien verständliche reich illustrierte »Denkmal-schutz-Datenbank« angelegt werden.

Als dynamisches System kann diese übers Internet abrufbare Datenbank stets den aktuellen Wissensstand widerspiegeln und soll auch Lösungen für Probleme der Zukunft, etwa die denkmalgerechte energetische Sanierung, beinhalten. Für die Bewohner wird dann vieles leichter: Sie geben ihre Adresse ein, wählen ein Thema aus und erhalten mit wenigen »Klicks« passgenaue Informationen, Pläne, Grundrisse, Schnitte sowie genaue Farb-, Material- und Pflanzenangaben.

Auch an die weniger interneterfahrenen Bewohner wurde gedacht: Im Rahmen einer Infoveranstaltung an der Fritz-Karsen-Schule, präsentiert Internet-Experte Ben Buschfeld das Konzept: Die Daten können für jedes Gebäude individuell ausgedruckt und versendet werden. Das kann dann auch der hilfsbereite Nachbar oder ein Mitglied des Vereins machen. Gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind für Verein und Experten denn auch die zweite wichtige Säule der Informationsplattform. Die Website regt an, dass sich Nachbarn untereinander auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ein Ansatz, den der Landeskonservator Prof. Dr. Jörg Haspel als „einmalige Chance der Denkmalvermittlung und Denkmalwerbung“ begrüßt.

Kooperation ist in der als Gesamtensemble unter Schutz gestellten Siedlung besonders wichtig: Die überwiegend in Zeilenbauweise und mit normierten Bauteilen geplanten Reihenhäuser entfalten ihren Charme durch zahlreiche Details, die aus Sicht der Experten nur im Zusammenhang ganzer Häuserzeilen optisch ideal erhalten werden können. Hierzu zählen etwa Bruno Tauts berühmte Farbgebung der in Dunkelrot, Blau, Weiß und Gelb gehaltenen Fassaden, aber auch die denkmalgerechte Gestaltung der die Straßen säumenden Vorgärten.

Bereits im Planungsprozess sind die Deutsche Wohnen AG als Großeigentümerin und Rechtsnachfolgerin der GEHAG und das Bezirksamt Neukölln involviert, damit die Datenbank als innovatives Instrument der Denkmalpflege von allen Beteiligten mitgetragen und entwickelt werden kann. Die Bewohnerinnen und Bewohner jedenfalls halten zusammen und helfen mit, »ihre« Siedlung zu erhalten – für sich und für die Nachwelt.

**Ansprechpartnerin Presse: Marie Louise Jenschke, FFHBB e.V., Tel. 62 70 54 29**